

# WENIGER FORMULARE!

Mehr Zeit für Menschen.



## De-Implementierung: Bürokratie abbauen - Bildung stärken:

Burnout, Erschöpfungssyndrome und lange Krankheitsausfälle sind keine Randerscheinungen mehr, sondern vielerorts Realität. Wer heute unterrichtet, tut dies unter Bedingungen, die häufig nicht mehr gesund sind. Die Ursachen sind komplex, doch einen großen Anteil daran trägt die stetig wachsende Zahl an Zusatzaufgaben, die über den Unterricht hinausgehen. Schulen sind längst nicht mehr nur Orte des Lernens, sondern Projektzentren für gesellschaftliche Erwartungen: Digitalisierung, Inklusion, Berufsorientierung, Demokratiebildung; dazu Schülerfahrten, Medienkonzepte, Schulentwicklung, Hausaufgaben, Sicherheit usw. - alles wichtig, alles richtig. Aber alles gleichzeitig? Und alles zusätzlich?

Wir setzen uns daher für die Umsetzung des Konzepts der De-Implementierung (nach Wisniewski/Gottschling, 2025) an den Schulen ein: Statt eines „immer mehr“ sollten auf allen Ebenen solche Praktiken und Aufgaben reduziert, gestoppt oder transformiert werden, die evidenzbasiert keinen positiven Nutzen für die Unterrichtsqualität und das schulische Miteinander haben. De-Implementierung bedeutet nicht, Wichtiges zu vernachlässigen, sondern das schulische System von Routinen zu entlasten, die im Laufe der Jahre an Komplexität und Umfang zugenommen haben, ohne an Wirksamkeit zuzulegen.

Mehr Freiräume für guten Unterricht sind kein Luxus, sondern eine Grundvoraussetzung für nachhaltige Bildung. Zeit für individuelle Förderung, für pädagogische Gespräche, für ruhige und durchdachte Unterrichtsvorbereitung - all das geht verloren, wenn die Verwaltungstätigkeit immer weiter wächst. Neben der individuellen und der schulischen Ebene brauchen wir deshalb insbesondere auch eine konsequente Entbürokratisierung von Seiten des Kultusministeriums. Einige unserer Vorschläge wie die Vereinfachung der Mehrarbeitsabrechnung wurden bereits umgesetzt, andere wie die digitale Reisekostenabrechnung sind in der Umsetzung. Wir behalten das Fortschreiten der Entbürokratisierung kritisch im Blick und setzen uns dafür ein, dass der eingeschlagene Weg konsequent fortgeführt wird. Weniger Bürokratie bedeutet ganz konkret mehr Zeit für Schülerinnen und Schüler, mehr Kapazität für pädagogische Projekte und mehr Raum für

die Bewältigung komplexer Herausforderungen im Schulalltag wie die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft und den Lehrkräftemangel.

Wir müssen den Mut haben, Dinge wegzulassen - und der Dienstherr muss in die Professionalität der Lehrkräfte vertrauen. Unübersichtliche Formulare, umständliche Abstimmungsschleifen, unnötige Dokumentationspflichten oder entbehrliche Verwaltungsvorschriften: Nicht alles, was einmal eingeführt wurde, ist für immer sinnvoll. Weniger kann mehr sein - und genau dieses Mehr brauchen unsere Schulen jetzt.

---

## **MEHR FREIRÄUME FÜR GUTEN UNTERRICHT SIND KEIN LUXUS,**

**SONDERN EINE GRUNDVORAUSSETZUNG FÜR NACHHALTIGE BILDUNG.**

---

### ZUSAMMENFASSUNG

---

- › Belastung durch wachsende Zusatzaufgaben
- › Mehr Freiraum für Unterricht statt Bürokratie
- › De-Implementierung: Aufgaben ohne Nutzen reduzieren
- › Mut zum Weglassen fördern
- › Vertrauen in die Professionalität der Lehrkräfte
- › Konsequente Entbürokratisierung auf allen Ebenen nötig

Stimmen Sie für DIE Größe am Gymnasium.

 **23.-25. Juni**

bpv - Wir klären das für euch!

**Bayerischer Philologenverband**  
Arnulfstraße 297 · 80639 München  
Tel. 089 746163-0 · [www.bpv.de](http://www.bpv.de)

